



**Danke  
für's Mitanaund!**



**50 Jahre**

**50 Jahre TDW-Großschönau**





## Vorwort Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

### Aus ökologischer Idee ist ökonomische Chance geworden

**N**iederösterreich kann heute zu Recht als moderne, weltoffene und aufstrebende Region bezeichnet werden, in der Tradition ebenso wie Mut zum Neuen. Dies zeigt sich im Großen wie im Kleinen. Ein schönes Beispiel dafür bietet das 50-jährige Bestandsjubiläum des Vereins für Tourismus, Dorferneuerung und Wirtschaftsimpulse (TDW) Großschönau. Dieser Verein geht auf eine Handvoll Menschen zurück, die bereits vor 50 Jahren über ihre Verantwortung für die kommenden Generationen nachgedacht haben.



Was seinerzeit mit Blumenkistchenaktionen und Wandertagen begonnen hat, ist heute ein starker Zusammenschluss von Tourismus, Dorferneuerung und Wirtschaft. Dadurch – und mit der BIOEM, der Messe für eine lebenswerte und sichere Zukunft, hat dieser Verein wesentlich mitgeholfen, Großschönau weit über die Grenzen hinaus bekannt zu machen. Die BIOEM ist eine beeindruckende Leistungsschau der heimischen Wirtschaft und zugleich ein Beweis dafür, dass Ökologie und Ökonomie nicht im Widerspruch zueinander stehen dürfen.

Ökologisches Bauen und Wohnen ist heutzutage ein wichtiges Thema, das viele Menschen beschäftigt. Auch darauf hat das Land Niederösterreich rechtzeitig und umfassend reagiert. Ein schönes Beispiel dafür ist das Passivhausdorf Großschönau, das bereits 2007 errichtet wurde und das seitdem im Zusammenhang mit energieeffizientem und nachhaltigem Bauen und Sanieren eine Rolle spielt. An Themen wie Umweltschutz, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und erneuerbarer Energie kann und wird in Zukunft kein Weg vorbeiführen. In diesem Sinne danke ich als Landeshauptfrau allen Vereinsverantwortlichen für ihren Einsatz und gratuliere herzlich zum besonderen Jubiläum. Für die Zukunft wünsche ich alles Gute und weiterhin viel Erfolg sowie – auch das gehört hier traditionell dazu – viel Vergnügen.

## Vorwort ÖkR. Maria Forstner Obfrau NÖ. Dorf- und Stadterneuerung

### 50 Jahre - Dorferneuerung in Großschönau – Leuchtturm in unserem Heimatland Niederösterreich

**V**or 50 Jahren hat in Großschönau eine Bewegung begonnen, die zum einen eine Vorreiterrolle übernahm, aber auch immer wieder Parallelen in der Entwicklung unseres Bundeslandes begleitete. Der Ansporn Fassaden und Vorgärten zu gestalten, wurde in eurer Gemeinde bereits 10 Jahre vor dem offiziellen Start der Aktion Dorferneuerung gegeben.



Die Gründung der BIOEM im Jahr 1986 als Energie- und Umweltmesse war und ist wegweisend. Wir sehen eure Pionierarbeit ganz deutlich, gerade in Zeiten wie diesen, wo Energiesparen, Klimaschutz und regionale Produkte im Mittelpunkt stehen. Mit dem Wüschelrutenweg oder den Skulpturen im ganzen Gemeindegebiet seid ihr den Weg der inneren und geistigen Dorferneuerung voran gegangen. Bei der Abwasserbeseitigung wird bei euch in Richtung dezentral gegangen. Der heutige Stand der Forschung gibt euch auch hier Recht. BIOEM und Sonnenplatz, Ferien am Bauernhof, Spielplätze und viele verschiedene Veranstaltungen zogen und ziehen Gäste und Besucher:innen aus ganz Niederösterreich an. Beim europäischen Dorferneuerungspreis konntet ihr 2020 bereits zum zweiten Mal „Gold“ gewinnen. Als Landesobfrau des Vereins der NÖ Dorf- und Stadterneuerung bin ich sehr stolz auf euch. Denn nicht das „Strohfeuer“ zählt, sondern die kontinuierliche Arbeit Jahr für Jahr bringt den Erfolg.

Mein großer Dank gilt allen Frauen und Männern, egal ob in Vorstandsfunktionen oder als einfache Helfer:innen, die in den letzten 50 Jahren aktiv waren. Danke für die vergangenen 50 Jahre und viel Kraft und Erfolg für die nächsten 50 Jahre. Denn ein Sprichwort sagt: „Wenn viele kleine Menschen, viele kleine Dinge tun wird es die Welt verändern.“ Sie alle haben Großschönau, das Waldviertel und somit auch unser Heimatland Niederösterreich verändert!



**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TOW

## Vorwort Obmann BGM Martin Bruckner

Unglaublich vieles hat sich in den letzten 50 Jahren verändert, weltweit und natürlich auch bei uns, in unseren Dörfern. Aus den Erzählungen kenne ich noch die Ausgangslage. Der Eiserner Vorhang und der Zusammenbruch der Textilindustrie waren schwere Verbote. Enorme Abwanderung bedrohte den Bestand unserer Volksschule. Es war absehbar, dass bei der Fortsetzung dieser Entwicklung ein Niedergang bevorstünde. Hilfe von außen war nicht zu erwarten, ging es doch der gesamten Grenzregion im Wald- und Weinviertel ähnlich.

Unter Gründungsobmann Johann Walenta wurde am 28. April 1972 der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein gegründet. Erste Blumen- und Sträucheraktionen wurden durchgeführt. Bereits 1975 wurde der Junglehrer Josef Bruckner zum Obmann gewählt, der den Verein bis 2018 leitete. Vom Ortsanger wurden die Brennessel entfernt, der Platz gestaltet und mit Hilfe von Wiener Schülern Häuserfärbelungen durchgeführt. Geschlafen haben diese Gruppen damals im Pfarrhof, auf improvisierten Stahlrohrbetten.

Seit dieser Zeit haben wir gemeinsam, durch ganz viel Zusammenhalt und Schweiß, enorm viel an Lebensqualität gewonnen. Während ähnliche Gemeinden alle Gast- und Kaufhäuser sowie bis zur Hälfte der Bevölkerung verloren haben, konnten wir stabilisieren, unser wohl größter gemeinsamer Erfolg. Wir können zu Recht stolz sein auf

unsere Dörfer und unsere Gemeinde. Wir schafften gemeinsam das, was wir heute haben. Viele private, aber ebenso viele gemeinschaftliche Initiativen machten Großschönau zu dem, was es heute ist - ein lebens- und liebenswerter Ort, immer wieder im Europäischen Spitzenfeld.

Der nunmehrige Verein TDW setzt sich für die Entwicklung des Tourismus, der Dorferneuerung und dem Setzen von Wirtschaftsimpulsen ein. Was für Gäste nett ist, hilft auch der Bevölkerung. Daher ergänzen sich Tourismus und Dorferneuerung eigentlich immer. Bereits dreimal wurde Großschönau als schönster Ort bei „Blühendes Niederösterreich“ ausgezeichnet. Wanderwege, Erlebnisspielplätze, und Skulpturenparke ergänzen die durchgängige Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, Kinderbetreuungsangebote, das BETZ als Gesundheitshaus und Kurszentrum, die Glasfaser Breitbandversorgung, Biomasse Nahwärme und vieles mehr. Wirtschaftsimpulse wurden und werden durch BIOEM und Sonnenplatz gesetzt, wobei der Sonnenplatz als Institution und auch als Siedlungsraum nur durch die Vorleistungen des TDW und der BIOEM entstehen konnte.

Mit der BIOEM haben die Vereinsmitglieder einen unglaublichen Schub für unsere Gemeinde und die ganze Region geleistet.

Was uns heute freut und hilft: Wir sind krisenfest! Keine Gasleitung, viel Sonnenstrom, gedämmte Häu-

ser, Vielfalt in unseren Hausgärten, das gäbe es ohne BIOEM so einfach nicht. Innovation, frühzeitig erkennen wie wir unseren Lebensraum absichern und verbessern können, war und ist eines unserer Rezepte. Und konsequent an der Umsetzung von manch „spinnerden Idee“ zu arbeiten, hat uns dahin gebracht, wo wir heute sind: ins Spitzenfeld Europas.

Es ist unglaublich schön zu sehen, wie selbstbewusst und selbstbestimmt unsere Jugend agiert. Es ist unglaublich schön zu sehen, wie sich unsere Feuerwehren, unsere Vereine und das kulturelle Leben entwickelt haben. Und es ist unglaublich schön zu sehen, dass in einer Zeit höchsten Wohlstandes und einiger plötzlich entstandenen Krisen, die Zusammenarbeit, das gemeinsame Handanlegen, trotzdem weiter geschieht. Genau hier haben wir unsere Saat ausgebracht und das möge auch in Zukunft gelingen. Dann ist uns die Ernte auch forthin gesichert.

Ein riesengroßes Dankeschön gebührt unserem visionären und unermüdbaren Langzeitobmann Josef Bruckner und danke Herbert Schagginger für die Vereinsleitung von 2018 bis 2021.

Ganz besonders DANKE sage ich den unzähligen helfenden Händen in allen Dörfern unserer schönen Gemeinde Großschönau.

Verschönerungs- u. Fremdenverkehrsverein  
Gründungsversammlung 28. IV 1972 20h Gasthaus Ertl

Als Vorstands-Mitglieder wurden gewählt:

Obmann: Johann Walenta

Obmann Stellvertreter: Leopold Wandl, Johann Ertl

Schriftführer: Mathias Prossinger, Stellvertreter: Fröhlich Franz

Kassier: Hofbauer Max, Stellvertreter: Wiesmüller Franz

Verbeileiter: Josef Fratol, Stellvertreter: Pollak Johann

Beiräte: Alois Schiebl, Steininger Franz, Herzog Franz,

Bgm Josef Dorr, Alois Thaler, Wangschwanthner Franz,

Hiedl Hermann, Haslinger Silvester, Karoline Zimmler, Pöll Konrad

Pöll Gertrude,

## Ein Ort im Umbruch

### Zeitzeuge:

#### Franz Neugschwandtner

Auf Initiative des Kaufmanns Johann Walenta und der Gastwirte Leopold Wandl, Hans Ertl und Franz Wiesmüller will man das Ortsbild von Großschönau und interessierter Orte der 1969 zur „Großgemeinde“ zusammengelegten Gemeinden Engelstein, Großsotten, Friedreichs und Großschönau verschönern und für den Fremdenverkehr – wie man den Tourismus damals nannte – erschließen. Am 28. April 1972 fand dazu im Gasthaus Ertl die konstruierende Gründungsversammlung statt. Ich war damals schon über ein Jahr Leiter des „Landesjugendsprengels Großschönau“ und Mitbegründer der Volkstanzgruppe Großschönau. So wurde ich als Vertreter der Jugend als Beirat in den Verein gewählt. Mein Motto war „Mir ist es nicht egal, wie sich meine Umgebung präsentiert!“

Dabei wurden in der Vereinsatzung folgende Zwecke definiert:

**Die Verschönerung des Ortes Großschönau bzw. den Fremdenverkehr in der Gemeinde Großschönau und deren Umgebung zu fördern.**



In einer ersten FVV-Aktion wurde den Gemeindegürgern der gemeinsame und günstige Ankauf von Blumenkistchen, Blumen dazu sowie Rosen und Sträuchern angeboten. Zur Ausfinanzierung wurden damals sehr beliebte Wandertage veranstaltet. Ich war für die Wanderwegbeschilderung, das Aufstellen von Bankerln und Tischgruppen und später für die Erneuerung der vielen Brückengeländer und das Aufstellen einiger Unterstellhäuschen verantwortlich.

1975 wurde ein neuer Obmann gesucht. Der damalige, sehr umtriebige Volksschuldirektor Josef Tomaschek – Vorstandsmitglied beim FVV und Obmann des Bildungs- und Heimatwerks Großschönau - konnte seinen Junglehrer Josef Bruckner überreden, zur am Abend stattfindenden Generalversammlung ins GH Wiesmüller zu kommen. Dort wurde dieser als Obmann vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Dieser meinte, er müsse zwar die Blumennamen noch lernen, aber

das würde schon machbar sein. Die Blumenaktion wurde nach und nach auch auf Friedhofsblumen erweitert und erreichte Anfang der 80iger Jahre mit über 13.600 gemeinsam bestellten Blumen einen Höhenpunkt. Zusätzlich wurden die Wanderwege ausgeschildert, Wandertage attraktiviert und dazu immer mehr und neue „Freiwillige“ gesucht und gefunden. Dem Vereinsvorstand traten immer neue, oftmals junge Großschönauer bei.

Ich selbst war bis 2018 als Vorstandsmitglied tätig. Als größte Erfolge des Vereins sehe ich die Gründung von 9 Dorferneuerungsvereinen in der Gemeinde, die damit verbundene, über alle alters- und parteipolitischen Grenzen hinaus gestiegene und gesellschaftlich gelebte Freiwilligentätigkeit der gesamten Gemeindebevölkerung, die Schaffung der BIOEM, des Sonnenplatzes mit der Sonnenwelt und die Erfolge bei den NÖ Blumenschmuckwettbewerben.





# „Schön“ im Ortsnamen verpflichtet

## Zeitzeugin: Maria Herzog

Schon vor mehr als 850 Jahren freuten sich die ersten namhaft bekannten Siedler unseres heutigen Gemeindegebietes über die „schöne, feuchte Wiese“, die sie hier vorfanden. Bekannt ist, dass sie über den Weitraer Raum und Wörnharts Richtung Großschönau kamen. Dem Namensteil „Sconowe“ wurde „Groß“ erst nach dem Jahr 1600 vorangestellt. Wie sich doch die Welt verändert. Heute verstehen wir sowohl unter „Groß“ als auch unter „Schönau“ ganz andere Werte. Wir wollten aber nach der Vereinsgründung 1972 der heutigen Bedeutung von „Groß“ und „Schönau“ gerecht werden.

Ich wurde damals gefragt, ob ich mich nicht mit meinem Wissen und Verständnis für die Gegebenheiten und Schönheiten der Natur, die Pflege des eigenen Ortsbildes, die Verschönerung durch Blumen und Sträuchern desselben einbringen möchte. Da musste ich nicht lange überlegen. Mein „Ja“ war sofort gegeben. Dass dieses „Ja“ in den Jahrzehnten danach viele freiwillig geleistete Arbeitsstunden pro Woche bedeutete, konnte ich nicht sofort erahnen. Der Obmann stand immer wieder vorm Haus und meinte, Mitzi, das ist noch zu tun, dort fehlt noch etwas! Was meinst du dazu? Mit dieser Arbeit entstan-



den aber auch viele neue Freundschaften. Erna (Anm. Fröhlich) und ich gingen immer voran und hatten viele finanzielle und gestalterische Freiheiten. Wir holten nach und nach beinahe alle unserer Nachbarn ins Boot. Wir waren beide in der Zwischenzeit im Vorstand des FVV gelandet und konnten dort unsere Wünsche äußern und danach auch (selbst) umsetzen. Aus heutiger Sicht kann ich rückblickend sagen, es hat sich jede Stunde gelohnt. Anfangs der 80-iger Jahre konnten wir bis zu 13.600 Blumen jährlich über die Aktionen des FVV in unsere Orte und auf den Friedhof bringen.

Ab 1978 waren wir bei der Aktion „NÖ im Blumenschmuck“ fast jährlich auf den vorderen Plätzen zuerst nur im Waldviertel, bald aber im ganzen Land NÖ vertreten. Dass wir diese Landeswertung in den Jahren 2005, 2012 und 2020 bisher dreimal gewinnen würden, hätte zu Beginn niemand zu träumen gewagt. Dabei muss man wissen, dass man nach jedem Sieg vier Jahre aussetzen muss. Durch meine freiwillige Tätigkeit und die als Gemeindearbeiterin konnte ich auch auf unserem Friedhof sehr viel verändern. Erst im letzten



Jahr wurde uns eine Sonderauszeichnung „Schönster Friedhof in NÖ“ zusätzlich zuerkannt.

Ich möchte keine Stunde dieser Arbeiten missen und freue mich, selbst und mit meinen Nachbarn und Mitstreitern, viel zum heutigen Aussehen unserer Häuser und unseres Ortsbildes beigetragen zu haben.

- 1978, 1979, 1980 jeweils 3. Platz im WV;
- 1981 und 1982 zweimal 2. Platz im WV;
- 1983 Sieger im WV,
- 1984 – 2., 1985 – 3. und 1986 – 4. Platz im WV; danach erstmals wieder nach der Gründung der BIOEM und der dadurch notwendigen Verlagerung der Freiwilligenarbeit 2002 mit dem 2. und 2004 dem
- 1. Platz im WV dabei;
- 2005 sensationeller Sieg im WV und in NÖ;
- 2010 wieder 1. Platz im WV und 2012 Wiederholung des Erfolges von 2005:
- 1. Platz im WV und in NÖ; 2020 zum dritten Mal
- Sieger im WV und in NÖ





# Die Dorferneuerung wurde seit der Gründung des FVV bei uns gelebt

**Zeitzeugin:  
Silvia Stiedl**

Als gewachsene St. Pöltnerin sollte ich damals hier wohnhaft werden, nur weil mein Freund Großschöner war und hier in sein Elternhaus zurückkehren wollte. Sehr schnell konnten wir einen neuen Freundeskreis aufbauen: die Stiedl's aus Engelstein, die Hofbauer's und Ledermüller's aus Großschöner, die Wabra's aus Gmünd und letztendlich die Bruckner's und die Neunteufel's brachten es mit sich, dass wir kaum einen Abend in unseren eigenen Häusern verbrachten, sondern uns beinahe täglich beim „Dorfwirt Ertl“ zusammensetzten. Dabei wurde viel diskutiert und immer wieder weiterführende Ideen geboren.

Das, so stellte sich heraus, sollte auch mein Leben sehr schnell verändern. „Kuky“ (Anm. Josef Bruckner) war nicht nur Freund, sondern auch sehr fordernder Obmann des FVV. Er erbat immer öfter und mehr die Mithilfe. Damit waren Erwin und ich, Elfi und Erni Mitglieder des Vorstandes des FVV-Großschöner. Was mich damit alles erwartete, wusste ich zu dieser Zeit noch nicht. So bin ich auch heute noch aktives Vorstandsmitglied dieses Vereins. Und wie ich dabei zur Entwicklung von Großschöner – aber auch meiner selbst – beitragen konnte, ist rückblickend betrachtet unglaublich.

Ein kleiner Auszug aus dem Geschehen von 50 Jahren FVV/TDW

- Bemalung von 1000 Gläsern (Heckenrose) für den Dorfwandertag in und rund um Großschöner 1985
- Einladungen zu den „Rocktänzchen ab 1978“ und bei den „Lumpentanzln ab 1983“
- Mithilfe bei jeder BIOEM seit der Gründung 1986
- Fahnenaktion mit über 160 bemalten Fahnen unter der Aktion „mitanaund“ 2001
- Mithilfe ab dem 1. Waldviertelfest und der neuen Freiwilligen-ehrung 2004
- Koordination der Puppenherstellung für den Ort und die BIOEM
- Mithilfe bei der Einteilung der gesamten Festzeltmitarbeiter für die jährliche Messe und eigene TDW-Verkaufsstandbetreuung



Die Dorferneuerungstätigkeiten des FVV/TDW sollten die Abwanderung reduzieren und in eine Zuwanderung umkehren. Dieses Ziel



wurde erstmals bei der Volkszählung 2001 erreicht. Die Bevölkerungszahl in der Gemeinde stieg in den letzten zehn Jahren um über 7% beziehungsweise 87 Personen.

Schüler und Eltern wurden in die Planung und den Bau des Kinderspielplatzes hinter der neuen Volksschule miteinbezogen. Der FVV kam für die gesamte Finanzierung (über 1,5 Mio. ÖS) auf. Sponsoren waren dabei das Bildungs- und Heimatwerk unter der Leitung von Frau Paula Tomaschek mit ÖS 100.000.-, und eine Reihe von Unternehmern aus der Gemeinde mit je ÖS 10.000.-

Als größten persönlichen Erfolg empfinde ich, dass alle dieser Freundschaften der 70-er Jahre noch weiter bestehen und durch unsere Kinder weitergelebt werden. Der TDW ist anerkannter wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktor dieser Gemeinde und Impulsgeber für unzählige Orte unseres Landes. Erwin – er stand dem FVV von 1982 bis 1984 als Obmann vor und war jahrzehntelang Kassier des FVV/TDW – und ich verbrachten unzählige Stunden nicht nur mit Vereinsarbeit, sondern auch lustigen privaten „Arbeits-sitzungen“. Rückblickend betrachtet – es hat sich ausgezahlt!



# Ohne die Mitarbeit vieler Freiwilliger aus allen Orten der Gemeinde geht gar nichts

**Zeitzeuge:  
Werner Wachter**

**A**lles fing eigentlich klein an. Der Ortsanger wurde nach und nach befestigt. Die „Mitteleuropäische Wasserscheide“ wurde markiert, erste Häuser gefärbelt. Plötzlich wollte niemand mehr zurückstehen. Damit entwickelte sich eine Bewegung des Zusammenkommens und der gemeinsamen Hilfe. Sicher trug auch Adi Kastner mit seinen missionarischen Vorträgen viel dazu bei.

**! !** *Allein ist man nur ein Zwerg, ein einsamer Mahner in der Wüste: miteinander aber wird aus tausenden Zwergen ein Riese, den man nicht übersehen und überhören kann.*  
*Zitat Adi Kastner*

Gemeinsam schauten wir uns besonders schön blumengeschmückte Orte an. Die erste Busreise ging in das oftmals ausgezeichnete Dörfchen Stephanshart. Die Mitreisenden waren beeindruckt und motiviert die Eindrücke und Ideen des Ausflugs umzusetzen und beteiligten sich an vielen anderen Aktionen: Wandertage, Friedhofsneugestaltung, Blumenpflanzungen, Ausrichtung der BIOEM,... Allein dazu waren hunderte helfende Hände notwendig. So entwickelten sich Arbeitseinheiten, die ihre Tätigkeitsfelder neu erdachten und durchführten.

**! !** *Wenn man mich als Spinner bezeichnet, wird's wohl so sein. Aber ein Manager muss voran gehen und Dinge anpacken und mittragen. Sonst wird's nicht's. Kopf in den Wolken, aber Füße am Boden.*  
*Zitat Adi Kastner*

Die legendären Ausflüge nach Großschönau in Sachsen und deren Gegenbesuche eröffneten viele neue Perspektiven und schufen Selbstbewusstsein, Freundschaften sowie Motivation und stärkten die Zusammenarbeit. Unsere Wochenendausflüge nach Budapest oder in die Steiermark trugen das ihrige dazu bei.



Die neu geschaffene Telestube brachte sehr schnell die Anwendungsmöglichkeiten der PC's in unsere Gemeinde. Hunderte Großschönauer freundeten sich in Kursen mit PC-Programmen an. Hier durfte ich erstmals in die Arbeit des FVV schnuppern und Kurse leiten. Ab 2000 bin ich nun schon Mitarbeiter des Vereins bzw. Büroleiter. Ich durfte daher viele Aufgaben und neue Ziele mitplanen und deren Ausführung mitgestalten. Die erwirtschafteten Einnahmen wurden in unterschiedliche Maßnahmen investiert (z.B. Zuschuss Kirchenfärbelung (ÖS 70.000.-)) Der Bau des Kinderspielplatzes bei der Volksschule kostete ÖS 1,5 Mio und konnte ohne Gemeindeunterstützung gebaut werden.




Die zweite Auflage des Heimatbuches benötigte einen Zuschuss von ÖS 700.000.-. Weiters wurden 2003 an den Ortsenden zwei erste Holzskulpturen angekauft und aufgestellt. Die vier internationalen Holzbildhauersymposien konnten vom bereits auf TDW umbenannten Verein mit je ca. € 50.000 finanziert werden.

Alle Vorbereitungsarbeiten zu den Ehrungen der besten Freiwilligen erfolgen in unserem Tourismusbüro.

**! !** *Ich möchte allen Großschönauern wirklich ein großes Kompliment machen: Ihr habt ein großes Zeichen gesetzt. In Großschönau habt Ihr vorgezeigt, was man tun kann, um Erfolg zu haben.*  
*Zitat Adi Kastner*

Als meinen Beitrag zu diesem Geschehen sehe ich die Planungs- und Koordinationstätigkeiten unseres Büros. Wir brauchen aber auch in Zukunft viele freiwillige Unterstützer, um diese Arbeiten kontinuierlich weiterführen zu können.





## BIOEM - die notwendige Energiewende bereits 1986 vorausgesehen

### Ehrenobmann: Josef Bruckner

Die neuen Holzhackschnitzelheizungen sollten ausgestellt und vorgeführt werden. Alle Händler dieser Heizungen wurden kontaktiert und eingeladen. Dazu waren auch die Hackmaschinen, die sogenannten „Hacker“ erforderlich. Innerhalb weniger Wochen konnten so über 30 Aussteller zur 1. Bio- und Bioenergiemesse nach Großschönau gebracht werden. Viele von uns können sich noch erinnern, dass die „Vorofenanlagen“ in den Hauseinfahrten im ganzen Dorf verstreut aufgestellt waren. Holz und Reisig gehackt wurde am Dorfanger. Etwa 5000 Besucher wollten diese Ausstellung sehen. 1987 wurde die Ausstellung für etwa 80 Firmen vom Dorfplatz bis zum Waldfestplatz erweitert. Erst im dritten Jahr, also 1988 konnten wir für exakt 127 Aussteller drei Zelte am heutigen BIOEM-Platz auf die Wiese stellen. 1996 gab es mit über 300 Ausstellern die größte Messe und den besten Besuch. Ab nun wurde eine breitere Palette von Erzeugern Erneuerbarer Energieprodukte zu uns eingeladen. Die Kleinwindkraft konnte sich präsentieren, danach erste Prototypen von Fahrzeugen mit elektrischem Antrieb.



Der Fokus wurde aber immer stärker auf den zeitgemäßen Hausbau, den Passivhausbau gelegt. Die Zeltböden wurden befestigt, also asphaltiert. Der Sonnenplatz stand in der Planungsphase, das Passivhausdorf zum Probewohnen entstand und konnte in die Ausstellung eingebunden werden.

Jährlich stieg damit auch der Bedarf an helfenden Händen. Es entstanden viele selbständig wirkende Arbeitsteams für den Aufbau, den direkten Ablauf, den Gastrobetrieb und viele weitere Arbeiten. Die Mitglieder der Volkstanzgruppe und unserer Feuerwehren sagten uns ihre Mithilfe zu. Viele „Stamm-Mitarbeiter“ nahmen sich in der BIOEM-Woche Urlaub zur täglich anstehenden Arbeit. Von vielen Eröffnungsrednern hörten wir „Wenn es die BIOEM nicht geben würde, müsste man sie sofort erfinden“. Das tat auch der Seele unserer Bewohner und Mitarbeiter gut. Mit der Messe konnten wir die längst fällige Energiewende von unserer kleinen Gemeinde aus in ganz Österreich einleiten. Wir waren und sind bei allen diesen Themen Vorreiter.

- Viele Helfer und Mitarbeiter der ersten Tage standen nach und nach nicht mehr zur Verfügung. Unsere jungen Bewohner mussten mehr und mehr und schneller in das Geschehen eingebunden werden. Die Jugend von heute ist am Alter meiner Enkerl. Denen sollte es besser gehen als uns. Das war immer der Anspruch, den man in der Bevölkerung hörte. Wenn wir aber nur ein bisschen weiterdenken, werden diese jungen Leute von heute sehr bald Eltern mit Kindern und nicht viel später Großeltern mit Enkerln sein. Wenn es auch diesen dann noch besser gehen sollte als unseren Enkerln, müssen wir heute noch viel mehr für den Umweltschutz, für die Kohlenstoffvermeidung, für den Ausbau der Erneuerbaren Energien tun. Wir brauchen daher immer wieder viele neue Köpfe und Hände zur Mitarbeit. Vergesst das bitte nicht!

- Als größten Erfolg meiner Zeit sehe ich den Aufbau der BIOEM, die damit einhergehende Bereitschaft zur überdurchschnittlichen, überparteilichen und unpolitischen Zusammenarbeit aller Großschönauer. Wir sind nicht nur in NÖ, sondern weit darüber hinaus bekannt und anerkannt. Das soll, ja muss so bleiben! Eine kleine Anzahl an Vorstandsmitgliedern hatte entschieden, hunderte Bewohner haben mitgeholfen, abertausende, ja Millionen Menschen zum Umdenken zu bewegen. Einen größeren Erfolg kann eine solch kleine „Zelle“, eine Gemeinde wie Großschönau, nicht vorweisen!



# Holz und Wald sind für unsere Region und damit für den TDW von höchster Bedeutung

**Zeitzeuge:  
Hans Krenn**

**H**olz und Wald sind und waren nicht nur Kernthema des TDW, sondern es ist ein nicht wegzudenkendes Erkennungsmerkmal unserer Region. WALD ist nicht nur Lieferant von Bau- und Brennstoff, er ist auch der Garant für erträgliches Klima. Unersetzlich als Sauerstoffproduzent und Kohlenstoffspeicher erfreut er uns als Rückzugsort für erholsame Momente. Wald wird daher auch für die touristische Nutzung immer wichtiger. Nicht nur Wander-, Rad- und Mountainbikewege durch den Wald werden ständig beliebter, auch das „Waldbaden“ – gemeint ist damit der individuelle Aufenthalt im Wald - erfreut sich steigender Beliebtheit. Alle unsere Wanderwege führen durch Wälder zu besonderen Zielen: zum Rabenloch, zur Steinernen Stube, zum Frauhaus und zur Johannesbergkirche. Das erst einige Wochen alte – neue – Waldviertellogo drückt die Bedeutung des Waldes, also des Holzes, besonders aus: „Waldviertel – aus besonderem Holz geschnitzt“ heißt es neuerdings!

Mit der Gründung der BIOEM wurde dem Holz als Wärmelieferant, aber auch als Kohlenstoffbinder, in vielfältiger Form Rechnung getragen. Schon in den Anfängen gehörte dieses Thema für die

Initiatoren des TDW zum Kernthema. Auch die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes wussten alle zu schätzen. Vor 35 Jahren bin ich damals als Mitarbeiter der BIOGEN Rohstoffgenossenschaft Edelfhof zum TDW und zur BIOEM gestoßen. Diese Beziehung zu HOLZ prägte die BIOEM und mich die nächsten drei Jahrzehnte. Bei unzähligen Messeauftritten zur BIOEM durfte ich, neben vielen anderen, den Themenbereich „HOLZ und WALD“ mit unserem Schwerpunkt BIOMASSE als Aussteller präsentieren. Diesen Fokus des TDW auf dieses Kernthema machte sich auch in der wirtschaftlichen Bilanz unserer Region und Gemeinde bemerkbar. Eine Vielzahl von Betrieben verdanken dieser frühzeitigen Zuwendung zu diesem regionalen Rohstoff auch ihre Lebensgrundlage. Ob nun unsere Leimbinder- oder Sägewerke, Tischler- oder Zimmereien, Hackgut-Pellets oder Brennholzproduzenten oder auch die Landwirtschaft, sie alle verdanken diesem Rohstoff ihre Arbeitsgrundlage.

Dem Holz als Baustoff widmete sich das Passivhausdorf, welches aus vorhergehenden Aktivitäten des FVV/TDW entstand. Holz als Baustoff wird immer beliebter und wird in der Zwischenzeit nicht nur

für den Bau von Wohnhäusern, sondern auch für viele andere Bauten verwendet.

Die Bedeutung des Holzes zur künstlerischen Gestaltung wurde mit unseren Holzbildhauersymposien und den dabei entstanden über 60 Skulpturen untermauert. In beinahe allen Ortschaften unserer Gemeinde steht zumindest eines dieser Kunstobjekte.



Es gibt kaum einen Großschönau-Besucher, der nicht auch den Sternzeichenpark kennt, dort verweilt, die künstlerische Bedeutung und die in jeder Hinsicht Einmaligkeit dieses Platzes betont.

Ich wünsche dem TDW weiterhin diesen Weitblick und unserem WALD das Beste für die Zukunft zum Wohle aller!







# Die Tätigkeitsfelder wurden mehr und mehr – neue Vereine und Organisationen entstanden

## Zeitzeuge: Herbert Frantes

**D**urch das Anlegen des 1. Österreichischen Wünschelrutenweges wurde uns sehr schnell die Frage gestellt „Wie und wo kann man das Rutengehen lernen“? Einige unserer Gründungshelfer erklärten sich bereit, bei uns Kurse anzubieten. Uns fehlten daher nur noch die benötigten Kursräume. Da stand uns Pater Franz zur Seite und meinte, Ihr könnt dazu gerne in den Pfarrhof kommen. Gesagt, getan! Bald waren drei Räume für verschiedene Kurse im Pfarrhof eingerichtet. Diese Kurse waren enorm gefragt und alle paar Wochen führten wir solche durch. Bald kamen auch andere Themen wie Lithotherapie, Aromatherapie, Schüsslersalze, Fußreflexzonenmassage, REIKI, ein Feuerlauf im Pfarrhofgarten und viele mehr dazu. Die Platzsituation wurde knapp. Bei der geplanten Schule sollten neue Kursräume abhelfen. Das BETZ (BioEnergetisches TrainingsZentrum) als Verein wurde schon 1991 mit Unterstützung des FVV gegründet. Ich kam 1985 als erster Angestellter dazu und kümmerte mich nun um die Koordination.

Die BIOEM brachte es mit sich, dass an den Verein immer öfter weitere Umweltfragen herangetragen wurden. Aus diesem Grund entstand 1993 der Verein UWIN

(Umweltinitiativen Niederösterreich). Dieser hatte eine Wasserwerkstatt für NÖ mit dem Ziel gegründet, in den Gemeinden des Landes für dezentrale Kläranlagen Beratungen anzubieten. Zur 1. Informationstagung „Neue Wege in der Wasserwirtschaft – Abwasserreinigung im ländlichen Raum“, welche im neuen „Schönauerhof“ geplant war, meldeten sich über 700 (!) Gemeinderäte und Bürgermeister aus ganz NÖ an. Wir mussten den Veranstaltungsort daher kurzfristig in die Stadthalle Schrems verlegen. Der Erfolg dieser Initiative war aber für NÖ von immenser Bedeutung. Dezentrale Kläranlagen durften genehmigt und gebaut werden. Weitere Angestellte unterstützten mich bereits.

Nun etablierten sich auch Schulandwochen im Ort immer mehr. Das Waldviertler Stüberl musste vergrößert werden. Es erhielt einen Wintergarten um ÖS 600.000.-, finanziert durch den FVV. Aufgrund meiner früheren Tätigkeit als Koch wurde ich sehr schnell auch als Geschäftsführer eingesetzt.

Wieder wurden neue Themenfelder aufgerollt. Der Verein „Sonnenplatz“ wurde gegründet. Die neuen Angestellten bezogen ihre Büros im BETZ. Die Mitarbeiterzahl



von FVV, BETZ und Sonnenplatz war bald auf über 20 gestiegen.

Im Jahr 2009 waren erstmals sogenannten KEM's (Klima- und Energiemodellregionen) österreichweit ausgeschrieben. Wir beteiligten uns daran. Die Arbeit wurde erneut umfangreicher und vielfältiger. Verantwortlicher war dabei immer dieselbe Person. VS-Direktor Josef Bruckner war Obmann des FVV, des BETZ, von UWIN, des Vereins Sonnenplatz und der KEM Lainsitztal. Ich konnte mit einem Chef in vielen Bereichen eigene Ideen und Vorschläge einbringen und umsetzen, wie z.B. die "Erpfiregion Lainsitztal". Nach der 15. BIOEM im Jahr 2010 beschloss ich, mich beruflich zu verändern und neuen Herausforderungen zu stellen.

Es macht mich stolz, bei der ganzen Aufbauarbeit für die Marktgemeinde Großschönau, insbesondere bei den Themenbereichen Erneuerbare Energieformen, dabei gewesen zu sein. Großschönau ist mit der BIOEM nicht nur weit über die lokalen Regionen bekannt geworden, sondern nimmt mittlerweile eine zentrale Rolle bei diesen Themen in Österreich und in ganz Europa ein.





# Immer einen Schritt voraus

## Zeitzeuge / Obmann: Martin Bruckner

Seit Beginn aller Tätigkeiten des FVV war dies das prägende Motto. Es begann mit dem Blumenschmuck. Bald konstituierten sich in fast allen Orten eigene Dorferneuerungsvereine und begannen in selbstständiger und freiwilliger Arbeit die eigene Umgebung zu verschönern. Das brachte auch viele vorher nicht für möglich gehaltene Freundschaften mit sich. Das gesellschaftliche Leben wurde häufig durch die Errichtung von eigenen Gemeinschaftshäusern vertieft.

Wandertage wurden veranstaltet, die Markierung des 1. Österr. Wünschelrutenweges und die damit beginnende Kurstätigkeit nach der Gründung des Vereins BETZ blieb sowieso einzigartig.

Die Rückkehr zu Holz als Energielieferant mit dem Austausch der Öfen in der alten Volksschule stand am Beginn einer ganz außergewöhnlichen und neuen Bewegung. Die BIOEM, in den ersten beiden Jahren mitten im Ort und danach am heutigen Messegelände veranstaltet, läutete eine fulminante, damals nicht vorstellbare Neuorientierung der Energienutzung ein. Holz als Energielieferant wurde damals noch häufig durch fossile Brennstoffe ersetzt. Viele unserer Gemeindebewohner waren von Anfang an bei Vorbereitungs-, Durchführungs- und Abbauarbeiten dabei. Adi Kastner,



der „Waldviertelmessias“ und unser ständiger Ratgeber und Unterstützer, meinte bei einer der ersten Eröffnungen der Ausstellung „ihr werdet sehen, eure 1. Hackschnitzelheizung in der Volksschule hat eine Bewegung eingeleitet, die wir heute noch gar nicht richtig einschätzen können. In der Nutzung der Bioenergie liegt nicht nur unsere Zukunft, sondern die der ganzen Welt!“ Ich selbst war von der ersten „Bio- und Bioenergiemesse“ weg, wie es am Anfang hieß, eingebunden.



Mit der Gründung des Vereines UWIN stellten wir die Abwasserreinigung auf den Kopf. Millionenbeträge an Kosten konnten aufgrund von nun genehmigungsfähigen dezentralen Kläranlagen unseren Bewohnern erspart bleiben.

Die seit 2004 durchgeführte Freiwilligenhehrung während der jährlichen BIOEM bringt von den Gemeinden des Waldviertels besonders aktive und verdiente Freiwillige vor den Vorhang. Diese Eh-

rungen sind in ganz NÖ einmalig geblieben.

Aus den Inhalten der BIOEM und unseren weiteren Bemühungen, den Erneuerbaren Energieformen mehr Raum und Zukunft zu geben, entstanden immer weitere Projekte. Als Bedeutendstes kann man aus heutiger Sicht den Bau des 1. Passivhausdorfes zum Probewohnen sehen.

Bald danach konnten wir mit der Errichtung des Gebäudes „Sonnenplatz“ als außeruniversitäres Forschungszentrum weitere Akzente zum eingeschlagenen Weg in eine fossilfreie Energiezukunft setzen. Die Ausstellung dazu, die „Sonnenwelt“, brachte bisher hunderttausende Besucher nach Großschönau und setzt immer wieder neue Maßstäbe für die Energiewende.

Im Jahr 2012 unterzeichneten durch mein maßgebliches Mitwirken, als logische Konsequenz aus der BIOEM, alle Waldviertler Kleinregionen den „Energiepakt Waldviertel“.

Großschönau konnte bisher viele Auszeichnungen für diese Vorreiterrolle einfahren. Seit Herbst des letzten Jahres darf ich als Obmann den TDW leiten. Besonders stolz bin ich, dass diese Arbeit derartige Früchte trägt. Das soll auch in Zukunft so sein, zum Wohle unserer Bürger.



# Freiwilligenehrung

**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TOW

Freiwillige zu ehren wurde bei uns in Großschönau erfunden. Anlässlich des ersten Waldviertelfestes im Jahr 2004 machten wir es uns innerhalb der BIOEM zur Aufgabe, beste Freiwillige jeder Waldviertler Gemeinde vor den Vorhang zu holen. Diese Aktion wird seither von der NÖ Dorf- und Stadterneuerung unterstützt.



2004 Herbert Schagginger



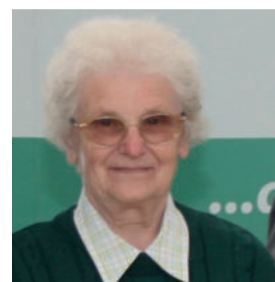
2005 Paula Tomaschek



2006 Josef Gratzl, Sen.



2007 Franz Neugschwandtner



2008 Rosa Frühwirt



2009 Maria Herzog



2010 Josef Gratzl, Jun.



2011 Martina Höfner



2012 Anni Bruckner, Elfi Hofbauer, Erni Neunteufel, Silvia Stiedl und Franz Weigl



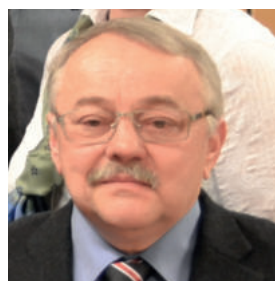
2013 Robert Weigl-Pollak



2014 Friedrich Strondl



2015 Maria Haider



2016 Karl Wagner



2017 Herbert Gröbl



2018 Monika Opalensky



2019 Josef Bruckner



2021 Franz Sulzbachner



2022 Jacqueline Tüchler und Bernd Weber



Unsere Dorfvereine:

**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TDW

# Wo wir Großschönauer sind, ist es lebenswert!

**Martin Bruckner - Obmann TDW**  
**Simone Berger - Schriftführerin TDW**

Auf die Frage, warum Großschönau so besonders lebenswert ist, erhält man unter anderem viele Antworten, welche aus der Arbeit und Tätigkeit des TDW Großschönau resultieren:

**D**a wären natürlich die wunderschönen Wanderwege, welche vom damaligen FVV (Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein) Anfang der 1970er Jahre angelegt und markiert wurden. Durch die Organisation von eigenen Wandertagen wurde so die waldviertler Hügel Landschaft sowohl für Einheimische als auch für Besucher sichtbar gemacht.

Besonders in den vergangenen Jahren gewann der Naturtourismus österreichweit wieder enorm an Bedeutung. Der TDW hat es geschafft, eine umfassende Infrastruktur an touristischen Anziehungspunkten in diesem Segment - für Besucher und für die eigene Bevölkerung - herzustellen.



Sowohl der Sternzeichenpark als auch der Kunst- und Kulturerlebniswanderweg sind Ergebnis der vier internationalen Holzbildhauersymposien, welche zwischen 2003 und 2007 vom TDW organisiert und in Großschönau

abgehalten wurden. Mit insgesamt 61 beeindruckenden Holzskulpturen darf Großschönau sich „größtes Skulpturedorf Europas“ nennen.



Besonders lebenswert ist Großschönau für Familien. Der erste Erlebnis-Spielplatz Niederösterreichs wurde vom TDW in Zusammenarbeit mit den Kindern der Volksschule geplant und gestaltet. Mittlerweile gibt es noch zusätzlich den Energie-Erlebnis-Spielplatz bei der Sonnenwelt. Dadurch wurden Spiel- und Bewegungselemente für Kinder jeder Altersgruppe geschaffen.

Ein weiteres Aushängeschild von Großschönau ist der auffällig schöne Blumenschmuck. Mehr Blumen in die Orte zu bringen war primäres Gründungsziel des Vereins im Jahr 1972. Tausende Stück wurden jedes Jahr bestellt und an den öffentlichen Plätzen eingepflanzt. Immer mehr Private ließen sich von der Freude am Blumenschmuck anstecken und verschönerten ihre Gär-



ten besonders liebevoll. Wer nun durch unsere Orte fährt, ist fasziniert von der großen Blütenpracht an den Häusern und Mauern, auf privaten und öffentlichen Plätzen und in den Vorgärten. Diese Mühen - sowohl jene der Privathaushalte als auch jene des Vereins und der Gemeinde - werden immer wieder durch Auszeichnungen bei Blumenschmuckwettbewerben gebührend belohnt.



Neben dem traditionellen Mai-baumsetzen ist vor allem die BIOEM das jährliche Highlight der Dorfgemeinschaft in Großschönau. Hunderte Freiwillige beteiligen sich jedes Jahr an der Organisation und Ausführung der Energie- und Umweltmesse. Ohne diese extrem große Hilfsbereitschaft wäre das Bestehen der Messe undenkbar.

Danke an alle Großschönauerinnen und Großschönauer, welche durch ihr ständiges Tun und Bemühen den Ort so lebenswert gestalten.



# Danke für's Mitanaund!

Wo wir Großschönauer anpacken,  
da lässt es sich gut leben.  
„Helfende Hände sind oft  
unsichtbar - das Ergebnis  
spüren jedoch  
alle.“







Zahlreiche Helferinnen und Helfer der BIOEM folgten der Einladung zur gemeinsamen Weinlesefahrt nach Feuersbrunn zur Familie Öhlzelt.



**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TOW

# Willkommen in Engelstein

Markus Tüchler



**D**er Dorferneuerungsverein Engelstein wurde 1994 gegründet. Zunächst wurde der Verein von Andreas Meinel als Obmann und danach von Inge Markhart als Obfrau geführt. Aktuell geht Markus Tüchler der Dorferneuerung Engelstein als Obmann voran. Im Laufe der Jahre wurden **viele Aktivitäten und Projekte** zur Belebung der Dorfgemeinschaft durchgeführt.

Jährliche Fixpunkte wurden das **Maibaumsetzen** am 30. April, wobei gemeinsam der Baum geschmückt und aufgestellt, aber auch dann bei Speis und Trank ein gemütlicher Abend verbracht wird. Ebenso werden immer sonntags **Maiandachten** abgehalten und am Dreifaltigkeitssonntag eine kurze **Fußwallfahrt** veranstaltet.

Der Marienfeiertag am 15. August, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem beliebten Zusammentreffen. Nicht nur eine

kurze **Andacht in der Schlosskapelle**, die Mitte der 2000 Jahre mit Hilfe der Dorfgemeinschaft fertig renoviert wurde, sondern auch eine Führung durch das **Schloss Engelstein** und selbstgemachte Leckereien der Dorfbewohner locken immer wieder viele Gäste an.

Ein wichtiges Ereignis, welches sich auf die Zusammenarbeit mit Gemeinde und Dorfgemeinschaft zurückführen lässt, ist die **Errichtung des Buswartehauses** im Jahr 2005. Hierbei wurde in Zusammenarbeit mit den Dorfbewohnern ein Wartehaus für die Kinder geplant und umgesetzt, aber auch der Platz rundherum bepflanzt und neu angelegt. Damit es auch für weitere Generationen erhalten bleibt, wurde 2016 eine **Sanierung** durchgeführt.

Seit 2013 stimmen sich die Engelsteiner auch gemeinsam auf den **Advent** ein, wenn sie am

ersten Adventwochenende einen kleinen **Christbaum schmücken** und danach noch eine gemütliche Zeit bei Geselchtem, Waffeln und Glühwein verbringen. In den letzten Jahren konnten auch immer wieder **Ausflüge** unternommen werden. Diese führten uns ins Haubiversum, in den Wiener Prater, zur Brauerei Zwettl oder auch zu einem gemütlichen Abend bei einem Kellergassenfest.

Für die **Zukunft** werden neben den **alljährlichen Fixpunkten**, bereits **Pläne** für neue Ausflugsziele geschmiedet.

*Auch für die Zukunft sollen diese gemeinschaftlichen Aktivitäten, wie Ausflüge und Zusammenkünfte, fester Bestandteil bleiben.“*





# Willkommen in Friedreichs

Andreas Wagner

Danke  
für's Mitanaund!

Großschönau  
1700



*Gerade in den letzten Jahren hat sich gezeigt, wie wichtig das Erkennen der Mitverantwortung für unsere Lebensumwelt und wie motivierend das selbst Hand anlegen und Gestalten unseres gemeinsamen Lebensraumes ist.*

Der **Dorferneuerungsverein Friedreichs** wurde am 30.11.1993 gegründet. Damals wie heute sollen durch gemeinsame Aktivitäten die Ortsverbundenheit gestärkt und die Nachbarschaftskontakte intensiviert werden.

Seit der Gründung sind **zahlreiche Veranstaltungen** entstanden, die teilweise zu fixen Terminen im Jahr geworden sind und für die Dorfbewohner eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsalltag bedeuten:

- Am 30. April wird traditionell der **Maibaum** aufgestellt. Die anschließende Jause stärkt sowohl Kräfte als auch Zusammengehörigkeitsbewusstsein.
- Mehrmals wurde auch unser „**Dorfbrühstück**“ veranstaltet. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Lebensmittel aus dem Ort bzw. aus der Gemeinde stammen und in BIO-Qualität bzw. so naturnah wie möglich erzeugt werden. Vielmehr als die sozialen Beziehungen wurde dadurch das Bewusstsein für nachhaltige Lebensmittel und deren Herkunft gestärkt.
- Zur Tradition geworden ist ebenfalls das **Christbaumschmücken** am 1. Adventsamtage auf dem Dorfplatz, bei dem

mit Keksen und Punsch auf die bevorstehende Weihnachtszeit eingestimmt wird.

- Ebenfalls ein Fixpunkt im Jahr ist der **gemeinsame Rutsch ins neue Jahr**. Mit Feuerwerk und Walzertanzen wird traditionell der Jahreswechsel im Vereinshaus begangen.
- Speziell für unsere Kinder ist der **Kinderfasching** am Faschingssamstag zum Highlight geworden. Die bunten Verkleidungen und unterhaltsamen Spiele sorgen regelmäßig für ausgelassene Stimmung.

Mit unserem letzten **Dorfausflug** gelang es, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Eine Schifffahrt donauabwärts von Linz nach Grein, war für einige ein Grund sich genauer mit der Funktionsweise von Schleusen und der Nutzung von Wasser zur Stromerzeugung auseinanderzusetzen. Die anschließende Wanderung durch die Stillensteinklamm bedeutete so manche körperliche Herausforderung. Beim abschließenden Heurigenbesuch wurden wiederum die kulinarischen Besonderheiten unserer Heimat erforscht.

Wie gut der Zusammenhalt in Friedreichs ist, zeigt sich im Beson-

deren bei der Ausrichtung von Veranstaltungen wie dem Trial A-Cup oder dem Orientierungslauf. Die **Organisation internationaler Events** samt Verköstigung mehrerer hundert Teilnehmern erfordert die Mithilfe jedes Einzelnen. Oft kommen in diesen außerordentlichen Situationen verborgene Talente und ungeahnte Fähigkeiten zum Vorschein.

Unseren Ort als **besonders lebenswert** zu erhalten, ist das Ziel unseres Vereins. Auch wenn die letzten Jahre aufgrund reduzierter sozialer Kontakte schwieriger waren, fanden sich immer einige Hilfsbereite - sei es für **Mäharbeiten** (am Kapellengelände) oder **Objektsanierungen** (Skulptur Sämann, Brückengeländer, Wohlfühlbank-Kapelle, Rastbänke) im Ort. Immer wieder bewährt sich der Spruch: **Viele Hände – rasches Ende**.

Die guten Erfahrungen der Vergangenheit und die Gewissheit des gegenwärtigen guten Zusammenhalts lassen uns als Dorferneuerungsverein Friedreichs positiv in die Zukunft blicken. Einen speziellen „**Schwerpunkt**“ werden wir zukünftig unserer **Jugend** im Dorf widmen, sowie der **Instandhaltung** unserer **Vereinsräume**.



# Willkommen in Großbotten

Wir möchten euch auf eine Bilderreise durch die vergangenen Jahre einladen.

**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TZW

## Claudia Koppensteiner

Unser **Maibaumsetzen** für Jung und Alt ist jedes Jahr ein fixer Bestandteil der Dorffeierlichkeiten.



Der Nikolaus bringt den Kindern jedes Jahr **Nikolaussackerl**.

Die hohen Kirchenfeste werden von den **Ratscherkindern** und **Sternsängern** begleitet.



Der sogenannte „**Häuserleutkauf**“, den es nur hier bei uns in Großbotten gibt, ist ein unterhaltsamer Abend. Jene Familien, die in den letzten Jahren nach Großbotten gezogen sind oder den elterlichen Hof übernommen haben, sind an diesem Abend für die Bezahlung von Brot und Wein zuständig. Außerdem sorgen ein **Stegreif-Theater** aus Ortsbewohnern, **Musik** und gute **Gesellschaft** für lustige Unterhaltung.



Sauberkeit und Ordnung ist uns besonders wichtig, deshalb wird beim **Müllsammeln** oder **Blumenschmuck** gemeinsam zugепackt.



Die **Kapelle** wurde ab 1982 schrittweise gemeinsam renoviert.



# Willkommen in Harmannstein

René Edinger

**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
1704

**I**n Harmannstein kann man wirklich sagen: "Wo wir sind, ist oben". Ein absolutes Highlight - welches man unbedingt gesehen haben muss - ist "unser" Johannesberg. Dank der FF Watzmanns können wir dort auch jedes Jahr im Juni den **Johannesbergkirtag** feiern.

Für das gemütliche Beisammensein steht uns das **Dorfhaus** mittlerweile seit ca. 20 Jahren zur Verfügung. Dank vieler Freiwilli-

ger konnte das **ehemalige Kühlhaus/Waaghäusl umgebaut** und in den letzten Jahren auch erweitert werden. Durch den Bau der **Terrasse** inkl. Natursteinmauer, Errichtung des neuen **Brunnens** und der kompletten **Erneuerung der Elektroleitungen** kann hier auch unser **alljährliches Dorffest** für alle Bewohner gefeiert werden.

Die Errichtung der **Kläranlage** inkl. Gründung der **Abwassergenossenschaft** Harmannstein war

wahrscheinlich eines der wichtigsten Bauprojekte in unserem Dorf. So konnte - auch für zukünftige Generationen - **Infrastruktur** selbstständig geschaffen werden.

Seit einigen Jahren findet jährlich auch der **Dorfausflug** des Dorferneuerungsvereins statt, bei dem die **Dorfgemeinschaft zusätzlich gestärkt** wird.



*Als Obmann des Dorferneuerungsvereins Harmannstein möchte ich dem TDW zum 50-jährigen Bestehen recht herzlich gratulieren. Gleichzeitig freut es mich, einen Rückblick über die Dorfgemeinschaft in Harmannstein geben zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Helfenden recht herzlich bedanken, welche unser Dorf noch lebenswerter machen.*





# Willkommen in Hirschenhof

Martin Hackl

**H**irschenhof ist der kleinste Ort in der Gemeinde Großschönau.

Alljährlich wird in geselliger Runde der **Maibaum** aufgestellt. Dazu treffen sich alle Dorfbewohner zum **gemeinsamen Fest** und selbstverständlich auch zum Bewachen des Baumes.

Seit 2004 darf sich die Ortschaft über eine **mächtige Holzskulptur** freuen. Dieses Wahrzeichen unseres Dorfes stellt einen „**Sämann**“ dar, welcher für ein so landwirtschaftlich geprägtes Dorf sehr passend ist.

Der Bereich des Dorfangers wird jedes Jahr gemeinsam mit **Blumen** geschmückt.

Wir möchten uns auch beim TDW für die Unterstützung bei verschiedenen Aktionen und auch für unser Wahrzeichen, den „Sämann“, bedanken.



Seit ca. 25 Jahren wird auch das Storchsetzen und Storch abholen wieder praktiziert. Dieser Brauch ist für die Dorfgemeinschaft immer ein sehr schönes Fest. Außerdem werden des Öfteren Geburtstage, Polterabende und Hochzeiten gemeinsam gefeiert, sowie bei Hochzeiten „abgesperrt“.

*All diese Aktivitäten fördern eine gute Dorfgemeinschaft. Es wird daher für die Zukunft sehr wichtig sein, diese „Pflege“ der Gemeinschaft aufrecht zu erhalten bzw. noch zu vertiefen.*



**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TDW





# Willkommen in Mistelbach

Monika Opalensky

**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TDW

**17** Betriebe lieferten 1972 Milch. Damals war Mistelbach ein bäuerliches Dorf. Heute sind wir stolz, noch einen Milchbauern zu haben. Die Bundesstraße B119 wird seit 1987 außen vorbeigeführt, was Mistelbach zu einer verkehrsberuhigten Ortschaft macht

Das erste Projekt des Dorferneuerungsvereins war 1985 die Gestaltung der Fassade des Hauses Nr.11. Dieses wurde von Prof. Roland Hauke und Schülern gestaltet. Aus vergangenen Tagen besonders erwähnenswert ist auch das Großprojekt „Forststraße“ – sie wurde 1997 errichtet. 2007 wurde die Kapelle renoviert. Zur Wiedereröffnung waren nebst Ehrengästen aus Stift

*Gemeinschaft sein, in guten wie in schlechten Zeiten, das ist unser Auftrag.*



Zwettl auch ehemalige Dorfbewohner eingeladen. Es wurde dabei die Geschichte Mistelbachs von der Gründung 1165 bis 2007 von den Bewohnern in szenischer Darstellung überzeugend aufgeführt. Seit 2012 dürfen sich die Schulkinder über das neue Buswartehäuschen freuen.

2005: das filmreife alte Feuerwehrauto wird durch ein neues ersetzt, das kleine alte Feuerwehrhaus durch ein neues, größeres. Ein Gemeinschaftsraum mit Küche und Schank entsteht und wird bis heute viel genützt.

Das bekannte Schnitzelfest ist ein beliebtes Markenzeichen unserer Ortschaft. Aber auch Maibaumsetzen, Osterkränzchen mit kreativen Mitternachtseinlagen, Faschingsfeste, Marterlandachten und historische Wanderungen finden statt.

Außerdem gibt es in Mistelbach die „Mistelsingers“ und spontane Aktionen wie Pflanzlertauschmarkt und Palatschinkenbus. Die Jugend organisiert sich im Verein JuKiMi.

*Immer wieder zusammen zu kommen um zu reden, zu weinen und zu lachen, zu beten und zu feiern.*



# Willkommen in Rothfarn

Elisabeth Gröbl

Danke  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TOW



Im Jahr 1996 wurde der Verein Club Rothfarn unter Obmann Norbert Mauer gegründet. Danach übernahm Thomas Pruckner die Obmannschaft und seit 2010 ist Elisabeth Gröbl unsere Obfrau. Das **Dorfgemeinschaftshaus** wurde nach einer 4-jährigen Bauzeit im Jahr 2002 eröffnet. Im Jahr 2005 wurde **gemeinsam die Kapelle renoviert** und gesegnet. 2020 wurde auch der Stiegenaufgang sowie die Beete und Steinmauer vor der Kapelle erneuert. Weiters wurde 2013 die „**Dorfkuchl**“ eröffnet und dafür sogar eigens der „**Dorfkuchllandler**“ komponiert. Viele Dorffeste fanden bis dahin bei den Familien Eschelmüller, Schwarzinger und Neunteufel statt.

Zu den Fixpunkten im Jahr zählen **zahlreiche Veranstaltungen** wie der Faschingsumzug, das Oster-

montagsessen, das traditionelle Maibaumaufstellen, der Kirtag, der Dorfausflug, der Nikolausbesuch, die Andacht in der Kapelle am Heiligen Abend und der Jahresausklang. Weitere gemeinschaftliche Aktionen sind das Müllsammeln und der Blumenschmuck bei Brücke und Kapelle, sowie die Nahversorgung durch die 2x wöchentliche Milchlieferung.

Zusätzlich fanden und finden viele **außerordentliche Aktivitäten** bei uns statt, wie die Fahnenmalen-Aktion „mitanaund“, 2004 ein Empfang mit Schwibbogen beim Elternhaus mit Primiz Pater Karl Maurer, die Holzskulptur im Jahr 2006, die Anschaffung von Dorf-T-Shirts, ein Dorffrühstück, gemeinsames Fußballschauen auf der Leinwand im Dorfhaus, **Kochduelle „Männer gegen Frauen“**

2014 und 2018 mit Jury, Bauernmarkt, die Teilnahme bei den Erntedankfesten der Pfarre mit Erntewagen, der Bau eines Sandberges mit Rohr am Spielplatz, gemeinsame Geburtstagsfeiern und Storchsetzen, Laternenumzug, „Wochateiln“ im November, der Freitagabendtreff, ein Frühshoppen mit der Jugendtrachtenkapelle Großschönau sowie gemeinsames Adventkranzbinden.

Auch **in Zukunft** haben wir noch einiges vor. Wir möchten Reiseimpressionen von Veronika Sulzbachner zeigen, ein Straßenfest ins Leben rufen, erneut Kochduelle abhalten, monatliche Treffen organisieren. Auch möchten wir alte Fotos betrachten und eventuell eine Dorfchronik mit Dorfgeschichte erstellen.





# Willkommen in Schroffen

Josef Kurzmann

In Schroffen wurden in den letzten Jahrzehnten einige Projekte umgesetzt. 1987 und 2011 fanden **Renovierungsarbeiten** an der Kapelle statt.

2011 wurde die Abwassergenossenschaft gegründet und anschließend mit dem **Bau der Kanalisation** begonnen. Diese konnte 2013 in Betrieb genommen werden. 2012 erfolgte der Abbruch des Waaghäuschens.

Das Aufstellen eines **Gipfelkreuzes** auf dem Schroffenberg war im Jahr 2021 eine großartige Aktion.

Jedes Jahr findet in unserer Ortschaft das **Maibaumsetzen** statt. Zu Weihnachten gibt es eine **Weihnachtsandacht** mit einem Glühweinstand.





# Willkommen in Thaures

Reinhard Pollak

Vor rund 50 Jahren erfolgte bei uns die Straßenverlegung und Sanierung der Straße in der Ortschaft. In den letzten 50 Jahren wurden viele Projekte umgesetzt. Die **Kapelle** wurde sowohl innen (1986), als auch außen (1997) renoviert, ein **Forstweg Richtung Rabenloch** wurde errichtet, ein **Waaghaus** und eine Bushaltestelle wurden errichtet. Franz Neugschwandtner gründete 1991 den Dorferneuerungsverein. Gemeinsam wurde 1997 das **Gemeinschaftshaus renoviert**, ein **Löschteich** angelegt (2003), die **Außenanlage beim Teich** gestaltet (2004) und die **Holzskulptur „Nixe“** beim Teich im Jahr 2006 aufgestellt. 2006 wurde auch der Abwasserkanal und das Kabel für das Glasfasernetz verlegt. Im Rabenloch wurde im Zuge des Projektmarathons der Landjugend der **Neubau einer Pergola** umgesetzt (2013).



In den vergangenen beiden Jahren wurde die Anschlagtafel renoviert bzw. erneuert und die **Ortswasserleitung** errichtet und in Betrieb genommen. Die Instandhaltung des Löschteiches ist uns für die Zukunft sehr wichtig.

Neben vielen Projekten organisiert der DOERN Thaures auch einige Veranstaltungen und Aktivitäten. Dazu zählen das traditionelle **Maibaumsetzen**, das **Dorffest**, der **Nikolaus** und die **Adventandacht** in der Kapelle. 2006 fand auch ein Erpfiwanderstag statt und 2021 ein Dämmerstopp gemeinsam mit der Jugendtrachtenkapelle Großschönau. Eine weitere wichtige Aktion jedes Jahr ist das **gemeinsame Müllsammeln**.



*Ich als Obmann des Dorferneuerungsvereins bedanke mich für die bisherige gute Zusammenarbeit und wünsche dem TDW auch für die kommenden 50 Jahre alles Gute.*



# Willkommen in Wachtberg

Helmut Winter



**D**er **Grundstein** der Festigung der **Dorfgemeinschaft** Wachtberg wurde wohl durch die **Gründung der FF Wachtberg** im Jahre 1928 gelegt. Diese eigentlich als Zweckeinrichtung gegründete Organisation wurde somit Drehscheibe unserer Dorfgemeinschaft und fördert gegenseitiges Verständnis und Hilfsbereitschaft. In den vergangenen Jahren durften wir immer wieder auch Kameraden aus der Nachbarortschaft Schrotten angeloben.

Besonders stolz sind wir Wachtberger auf die Zweitwohnbesitzer und Neubewohner, die sich mit viel Engagement und Herzlichkeit im Dorfleben etablieren.

Durch viel Fleiß und gemeinsame Zusammenarbeit konnte in den letzten Jahrzehnten so Einiges in unserem Dorf umgesetzt werden – z. B. **Erhaltung der Ortskapelle**: 1980 erfolgte die stilgerechte Renovierung der Kapelle, 1993 die Erneuerung des Daches, Streichung des Glockenturms und Außenrenovierung und 2018 ein Neuanstrich innen und außen sowie des Glockenturms. Das funktionslose „Kühlhaus“ wurde zu einem **Gemeinschaftshaus** umgebaut.

*Obwohl Wachtberg eine kleine Ortschaft ist, sind wir eine Gemeinschaft, die unglaublich stolz auf den Zusammenhalt und unser gemeinsames Schaffen ist.*

*Das alles wollen wir auch in Zukunft so weiterführen!*

Unsere Dorfgemeinschaft versammelt sich jedes Jahr beim **Maibaumaufstellen**, am **Weihnachtsabend zum Punschtrinken** oder zu kleineren Feierlichkeiten. Die Teilnahme beim **Erntedankfest-Umzug** mit einem schön gestalteten Erntewagen ist auch schon zur Tradition geworden. So wird unseren Kindern das Zusammenleben und das Ausüben des Brauchtums vorgelebt. Bis zu den Kleinsten sind alle immer gern dabei. Bevor das Feuerwehrfest ins Leben gerufen wurde, veranstalteten wir jährlich einen Faschingsumzug in unserer Gemeinde, der von den Gemeindegürgern sehr gut angenommen wurde.

Auch die **Aktivitäten der Feuerwehr** sind besonders zu erwähnen, nämlich ein größerer **Umbau des Zeughauses / Feuerwehrhauses** (2000-2002), die 75-Jahr-Feier der FF Wachtberg und das 1. Feuerwehrfest im Jahr 2003, die **Errichtung des Feststadels** (2004) und die **Neugestaltung der Außenfassade** des Feuerwehrhauses (2021-2022), die jetzt mit dem Bild des hl. Florians in neuem Glanz erstrahlt. .

**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TOW



# Willkommen in Wörnhart

Lisi Huber

**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschömau  
TOW

In den letzten 50 Jahren wurden einige größere und kleinere Projekte von der Dorfbewölkerung und dem Dorferneuerungsverein „Club Wörnhart“, der 1992 gegründet wurde, umgesetzt.

Das **Milchkühlhaus** wurde gemeinsam mit dem alten **Waaghaus** vom Dorfclub zum heutigen **Gemeinschaftsraum** umgebaut. Anfang der 90iger Jahre wurde das **Buswartehaus** errichtet. Durch Martin Bruckner als treibende Kraft, wurde in den 90iger Jahren auch die **erste biologische Kläranlage** errichtet und der Kanal gegraben. Im Jahr 2004 wurde der **Badeteich mit Beachvolleyballplatz** errichtet. Das letzte große Bauvorhaben war die Errichtung des **Schuppens**, der als **Gerätelager und Veran-**



**staltungshalle** genutzt wird.

Traditionell wird jedes Jahr der Maibaum, noch von Hand, aufgestellt. Das **Maibaumsetzen** wurde früher von der Dorfjugend organisiert und wird nun vom Dorfclub, seit dessen Gründung, ausgeführt. Seit Mitte der 90iger Jahre findet mittlerweile auch

der **Dorfkirtag** im August statt. Heuer hatten wir erstmals auch ein **Oldtimertreffen** und eine **Linedance-Aufführung** im Programm. Das **Storchsetzen** wurde im Jahr 1997 in Wörnhart zum ersten Mal gemacht und seitdem beibehalten.

Es wurden am Biobauernhof Bruckner **Hoffeste** ausgetragen und nach Errichtung der Teichanlage einige Male ein **Teichfest** veranstaltet. Im Zuge des internationalen Musikerfestes wurde auch einmalig im Steinbruch eine Veranstaltung durchgeführt.

Jährlich werden unsere Straßen beim **Stopp-Littering** vom Müll befreit und die Teichanlage wird das ganze Jahr über in Schuss gehalten.

*Für die Zukunft ist es uns wichtig, unsere gute Dorfgemeinschaft aufrecht zu erhalten, die Traditionen zu pflegen und auch unsere Kinder für all das zu begeistern.*



Herzlich willkommen in Zweres

## Willkommen in Zweres

Christine Eichinger

Seit 1992 wird bei uns wieder die Tradition des Maibaumsetzens gelebt. Seit einigen Jahren findet das Maibaumsetzen immer am ersten Mai bei einem gemeinsamen Mittagessen am Dorfplatz statt.

1996 wurde das Wartehaus mit integriertem Gemeinschaftsraum erbaut. Seit diesem Bau müssen unsere Kinder nicht mehr auf die gefährliche Hauptstraße zum Bus gehen. Das Wartehaus wird alljährlich mit Blumen der Blumenschmuckaktion des TDW geschmückt und durch unsere Hedi liebevoll gepflegt.

Die Sanierung der Dorfkapelle wurde durch massive Mithilfe der Dorfbewohner 2009/2010 umgesetzt. Die Sanierungsarbeiten, die Segnungsfeier und die anlässlich dazu erstellte Dorfchronik forderte viel Engagement der Dorfbewohner.

Seit der Kapellenrenovierung wird in die Kapelle vermehrt wieder zu besinnlichen Andachten eingeladen. Besonders am Heiligen Abend findet die Weihnachtsandacht bei Glühwein und Bäckerei einen stimmungsvollen, gemeinschaftlichen Ausklang.



*Ein Dorf ist wie eine Familie - bei allen unterschiedlichen Meinungen, die jede Persönlichkeit prägt, tritt besonders in schwierigen Zeiten jeder für jeden ein. So sehe ich die Zukunft im wertschätzenden Miteinander. Nur so ist es immer wieder möglich, den Herausforderungen der Zeit in gemeinschaftlicher Stärke, verbindende Antworten zu geben.*



**Danke**  
für's Mitanaund!

Großschönau  
TDW





**Danke**  
für's Mitanaund!



# Blick in die Zukunft

Auch in Zukunft wollen wir aktiv mithelfen, Großschönau, das Waldviertel und somit auch unser Heimatland Niederösterreich besonders lebenswert zu gestalten.

Unsere Vereinsmitglieder, die großartige Unterstützung der Bevölkerung und die gute Vernetzung mit allen Dörfern und allen freiwilligen Organisationen & Vereinen sind dafür unverzichtbar.

## TOURISMUS

Die Instandhaltung der gut erschlossenen Wanderwege und touristischer Attraktionen wie dem Sternzeichenpark oder den mittlerweile 61 Holzskulpturen, für unsere Bevölkerung ebenso wie für unsere Besucher, ist uns ein großes Anliegen.

Der Trend zu „Urlaub im eigenen Land“ bzw. das Waldviertel als immer beliebteres Reiseziel, wurde in Großschönau früh erkannt. Hier werden wir in Zukunft versuchen, das Angebot, wie auch die Übernachtungsmöglichkeiten, zu erweitern.

## DORFER- NEUERUNG

Es ist besonders erfreulich, dass die Bewohner:innen unserer 13 Ortschaften so viele gemeinschaftliche Aktivitäten und Projekte umsetzen und die Dörfer gemeinsam pflegen und lebenswert(er) gestalten.

Unser Ziel ist es, die selbstbestimmte und engagierte Freiwilligenarbeit auch bei künftigen Generationen zum Selbstverständnis zu machen, zum Wohle unserer gemeinsamen weiteren gesellschaftlichen Entwicklung.

*Ein Sprichwort sagt: Wer nicht will, findet Gründe. Wer will, findet Wege.*

## WIRTSCHAFTS- IMPULSE

Das frühzeitige Erkennen und Reagieren auf Trends war immer eine große Stärke des TDW. Speziell durch die BIOEM konnten wir das vielfältig für unsere Bevölkerung spürbar machen. Die aufgebaute Kompetenz in den Bereichen Klimaschutz und Klimawandelanpassung wird uns helfen, auch künftig punktgenau Trends zum Wohle der Bevölkerung frühzeitig zu erkennen.

Wir wollen unseren Lebensraum zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger attraktiv halten, sowohl durch den Erhalt von Tradition als auch durch Innovation und Zeitgeist.